

Johannes Wetzel

Dynamiken des Bauwerkes Sportstätte

Eine historische Analyse der Reziprozität von Soziokultur
und Sportarchitektur

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2020 GRIN Verlag
ISBN: 9783346406637

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1014241>

Johannes Wetzel

Dynamiken des Bauwerkes Sportstätte

Eine historische Analyse der Reziprozität von Soziokultur und Sportarchitektur

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Institut für Sportwissenschaft
Fachbereich 3: Mathematik/ Naturwissenschaften

Masterarbeit

„Dynamiken des Bauwerkes Sportstätte“

Eine historische Analyse der Reziprozität von Soziokultur und Sportarchitektur

Vorgelegt von: Johannes Wetzel
Abgabetermin: 12. September 2020

Geschlechtergerechte Sprache

Um auch auf linguistischer Ebene einen Beitrag zur Veränderung bestehender Geschlechterverhältnisse zu leisten, wird in der vorliegenden Arbeit auf eine gendergerechte Sprache geachtet. Um allerdings eine gute Lesbarkeit zu garantieren, wird, soweit es möglich ist, zugunsten der sprachlichen Vereinfachung das Gender neutralisiert.

Abkürzungsverzeichnis

BRD	Bundesrepublik Deutschland
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DRA	Deutscher Reichsausschuss für Leibesübungen
DRAfOS	Deutscher Reichsausschuss für Olympische Spiele
DRL	Deutscher Reichsbund für Leibesübungen
DSA	Deutscher Sportausschuss
DSB	Deutscher Sportbund
DT	Deutsche Turnerschaft
Jh.	Jahrhundert
NOK	Nationales Olympisches Komitee
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSRL	Nationalistischer Reichsbund für Leibesübungen
u. Z.	unserer Zeitrechnung
v. u. Z.	vor unserer Zeitrechnung

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	2
1. Einleitung	5
2. Begriffserläuterungen – Definition und Entstehungsgeschichte	9
2.1 Sportstätte	9
2.2 Sportanlagen	10
2.3 Sportgelegenheiten	10
2.4 Stadion	11
2.5 Amphitheater	15
2.6 Circus	16
2.7 Exkurs: Der Begriff Sport	18
3. Sport im Wandel der Zeit	20
Von „Brot und Spiele“ zu „Bier und Fußball“	20
3.1 Griechische Antike	21
3.2 Römische Antike	30
3.3 Entwicklungen ab dem 19. Jahrhundert	38
3.3.1 Die Turnbewegung in Deutschland	38
3.3.2 Die Entstehung des englischen Sports und seine geographische Ausbreitung	40
3.3.3 Die Weimarer Republik	44
3.3.4 Zeit des Nationalsozialismus	48
3.3.5 Die Entwicklungen in der Nachkriegszeit (Bundesrepublik Deutschland)	54
4. Bestimmung der Vergleichsindikatoren Ausdifferenzierung und Analyse aus der soziokulturellen, politisch-gesellschaftlichen und sporthistorischen Entwicklung	60
4.1 Indikator Religiöse und zeremonielle Rituale	60
4.2 Indikator Kultureller Wandel	62
4.3 Indikator Politische Projektion und Instrumentalisierung	64
4.4 Indikator Erlebnischarakter Sport	67
5. Anwendung und Verifizierung der Vergleichsindikatoren	70
5.1 Das Amphitheatrum Flavium	70
5.1.1 Religiöse und zeremonielle Rituale	70
Impuls für die Errichtung des Amphitheatrum Flavium	70
5.1.2 Kultureller Wandel	72
Sportarchitektonischen Auswirkungen auf das Amphitheatrum Flavium	72

5.1.3 Politische Projektion und Instrumentalisierung	73
Sportarchitektonischen Auswirkungen auf das Amphitheatrum Flavium	73
5.1.4 Erlebnischarakter Sport	76
Sportarchitektonischen Auswirkungen auf das Amphitheatrum Flavium	76
<i>5.2 Das Olympiastadion München</i>	77
5.2.1 Religiöse und zeremonielle Rituale	77
Impuls für die Errichtung des Olympiastadions in München	77
5.2.2 Kultureller Wandel	78
Sportarchitektonischen Auswirkungen auf das Olympiastadions in München	78
5.2.3 Politische Projektion und Instrumentalisierung	80
Sportarchitektonischen Auswirkungen auf das Olympiastadions in München	80
5.2.4 Erlebnischarakter Sport	82
Sportarchitektonischen Auswirkungen auf Olympiastadions in München	82
6. Fazit und Ausblick	85
Tabellenverzeichnis	90
Literaturverzeichnis	90
Abbildungsverzeichnis	95

1. Einleitung

Sport und Architektur. Zwei Kulturbereiche des menschlichen Lebens, die zunächst wenig gemein zu scheinen haben, in Interaktion jedoch zur Bühne ungebremster Emotionen werden können. Sport als ein Part dieser erfolgreichen Dualität, im Sinne der motorischen Bewegungskultur, als des Menschen inneres Bedürfnis' zu überleben, die Gesundheit zu fördern und den Normen der Körperästhetik gerecht zu werden. Die Architektur, als Streben nach der ästhetischen Gestaltung sowie die konstruktive Lösung des gebauten Raums, bildet den zweiten Part. Die Symbiose beider erschafft einen Ort, dessen fast schon magisches Potential bereits früh in der Geschichte des Menschen erkannt wurde. Seit der Antike sind Spiele und Wettkämpfe ein maßgeblicher Bestandteil des öffentlichen Lebens. Ihre gesellschaftliche Funktion zeigt sich jeher in seiner ordnungsbildenden und strukturstiftenden Eigenschaft. Der Ort Sportstätte wirkt dabei als Emotionsmultiplikator. Wie an keinem anderen Ort begegnen sich hier Menschen. Sie demonstrieren gemeinsam die gesellschaftliche Ordnung und erzeugen zusammen ein Sportereignis, und somit einen greifbaren Moment, der nur durch die Architektur möglich gemacht wurde.

Architektur entfaltet seine vollständige Bestimmung erst, wenn sie als Verbindungselement zwischen Raum und Mensch fungiert. Als Synthese aus Funktion, Konstruktion und Ausschöpfung.¹ Johann Wolfgang von Goethe notierte 1786 zu seinem Besuch des Amphitheaters in Verona: „Als ich hinein trat, mehr noch aber, als ich oben auf dem Rande umher ging, schien es mir seltsam, etwas Großes und doch eigentlich nichts zu sehen. Auch will es leer nicht gesehen sein, sondern ganz voll von Menschen [...]. Denn eigentlich ist so ein Amphitheater gemacht, dem Volk mit sich selbst zu imponieren, das Volk mit sich selbst zum besten [sic] zu haben. Dieses allgemeine Bedürfnis zu befriedigen, ist hier die Aufgabe des Architekten.“² Erst die Menschenmasse transformiert den Baukörper zu einem emotional aufgeladenen Krater. Solch ideal verknüpfte Synthesen bildeten und erzeugen noch heute die größten und erfolgreichsten Sportveranstaltungen der Welt. Die Eröffnungszeremonie Olympischer Spiele vor Ort mitzuerleben oder die Nationalhymne vor einem Fußballweltmeisterschaftsspiel mit den Massen im Stadion zu singen sind Momente prägenden Eindrucks. Das hier entstehende Gefüge erscheint als eine organisierte

¹ vgl. Wimmer, *Handbuch und Planungshilfe: Stadionbauten*, 5.

² Goethe, *Italienische Reise*, 27 ff.

*Choreografie der Massen*³. Genau hier wird jedoch die politische Brisanz dieser gigantischen Bauprojekte sichtbar. Denn die gezielte Organisation der Massen in einer solchen Sportstätte kann dem Frieden wie auch dem Krieg, rührenden Verbrüderungsszenen wie zügelloser Gewalt genauso wie der Erbauung oder der Erniedrigung dienen.

Eine Sportstätte war jeher nicht nur Austragungsort von Sportveranstaltungen, sondern auch ein Ort der geplanten Manipulation und Instrumentalisierung.⁴ Ob in religiösen Prozessionen, im sportlichen Wettkampf oder in musikalischen Großevents: das Stadion wird zum Medium kollektiver Selbstdarstellung und politischer Propaganda. Nach VOLKWIN MARG⁵ ist die Architektur eines Stadions, genauso wie die Massenchoreographie an sich, in ihrem Wesen zutiefst politisch. Denn sie ist keine freie Kunst eines frei für sich entscheidenden Künstlers, sondern viel mehr eine gebundene Auftragskunst für die Inszenierung eines öffentlichen Raumes. Die Aufgabe der Architektinnen und Architekten liege darin, das Massenverhalten empirisch einzukalkulieren und mit Bedacht in die Sportstättenarchitektur einzuplanen.⁶ Eine Erkenntnis, die aus einer über Jahrtausende andauernden Entwicklung der Sportstättenarchitektur hervorgeht und von streng genutzten Zweckbauten über beliebig beispielbare Freiflächen bis hin zu hypermodernen Multifunktionsarenen verlief.

Die Entwicklung der Sportstättenarchitektur und deren Nutzung als andauernder Prozess lässt eine starke Kopplung an die gesellschaftliche Sportbegeisterung vermuten. Dabei ist die Relevanz des Sportes und seiner architektonischen Manifestierung nicht hoch genug einzuschätzen: Das zeigt sich nicht zuletzt an der Diskussion um Fußballspiele während der aktuellen Corona-Krise. Bereits nach wenigen Wochen der geltenden Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen wurden gesellschaftliche Forderungen nach der Wiederaufnahme des Fußball-Bundesligabetriebs laut, trotz der weiterhin herrschenden Gefahr von Ansteckungen. Ab Mai 2020 wurde bereits wieder Fußball in den Bundesligen gespielt, jedoch in Form von sogenannter *Geisterspiele*⁷. Mit Hochdruck wird an einem Konzept gearbeitet, dass es ermöglichen soll, die Zuschauenden in der neuen Fußball-Bundesligasaison 2020/21 in die Stadien zurückzuholen. Dass die Zuschauenden essentiell für das Erlebnis Sport sind,

³ In Anlehnung an den gleichnamigen Buchtitel (vgl. Künste und Kähler, *Choreographie der Massen*.)

⁴ vgl. Jeges, „Stadien sind unsere modernen Kirchen“, Abs. 1.

⁵ Von Gerkan, Marg & Partner Architekten; renommierte & vom IOC für ihre Sportstättenarchitektur prämierte Architekten (vgl. Maier, „Ausgezeichnete Sportstätten“, 1.)

⁶ vgl. Künste und Kähler, *Choreographie der Massen*, 8 ff.

⁷ Spiele in Stadien unter Ausschluss von Zuschauenden